

Hermann
Max Pechstein
(1881–1955)



Vorbemerkung

Bei Instandsetzungsarbeiten in der Wohnanlage Cosimaplatz 8 in Berlin-Friedenau (Eigentümerin, die Pensionskasse der Bewag), wurde im ersten Hauptpodest des Treppenhauses eine ornamentale Wand- und Deckenausmalung freigelegt.

Nachforschungen haben ergeben, daß es sich hierbei um eine Arbeit von Hermann Max Pechstein handelt, der um 1912 in der Nähe gelegenen Offenbachstr. 4 gewohnt haben soll.

Raumbeschreibung

Das erste Hauptpodest ist über eine achtstufige Treppenanlage vom Hauseingang zu erreichen.

Das Hauptpodest ist 2,54 m breit, 3,32 m lang und die Raumhöhe beträgt 3,50 m.

Die Deckenfläche ist glatt geputzt. Die seitlichen Wände sind jeweils in zwei tieferliegende Wandspiegel mit darüberliegenden supraportenähnlichen Flächen gegliedert. In die hinteren Wandspiegel ist jeweils eine Wohnungseingangstür integriert. Die Stirnwand ist mit einem großen Wandspiegel mit seitlich liegenden schmalen Spiegelflächen gestaltet. Die Wandspiegel sind mit hölzernen Profilen und breiten Vorlagen gerahmt. Den Abschluß des Podestes zu den Treppenläufen bildet ein kassetierter Unterzug mit Mittelstütze. Den oberen Wandabschluß bildet ein breites einfach gearbeitetes Gesims mit Kymaornamentik aus Stuck. Der Fußboden ist gedielet.

Befundbeschreibung

Insgesamt sind vier Farbfassungen nachzuweisen. Alle Farbgebungen über der Originalfassung sind monochrom. Es gibt lediglich Absetzungen an den Rahmungen der Wandspiegel. In der Originalfassung ist die Gestaltung des Hauptpodestes von der übrigen Treppenhauseausmalung farblich abgesetzt.

Den Grundfonds der Wandspiegel bildet ein kühles Rot von wechselnder Intensität, auf dem eine abstrakt florale Ornamentik in überwiegend gelben Farbtönen aufgetragen ist. Das Ganze ist in sehr malerischer Technik ausgeführt. So wird die Farbwirkung u.a. durch lasierend aufgetragene Farbschichten erzielt. Die Grundformen der Ornamente scheinen in Schablontechnik aufgetragen worden zu sein.

Die Rahmung der Wandspiegel und alle weiteren gestaltenden Elemente wie, Mittelstütze, Türen und Fußboden sind mit einem schwarzen lasierenden Anstrich gefaßt.

Die Decke ist in der Originalfassung ebenfalls ornamental gestaltet.

Restaurierung

Die Restaurierung der Ausmalung an den Wandspiegeln wurde in folgenden Schritten ausgeführt:

- Freilegung der Erstfassung auf den Wandspiegelbereichen
- Überarbeitung späterer Verputzung
- Schließung der Fehlstellen im Untergrund
- Festigung und Reinigung der Erstfassung
- Retusche der Fehlstellen in Fond und Ornamentik
- Schlußüberzug

Die Rahmungen der Wandspiegel wurden nach Befund der Erstfassung neu gefaßt.

Die Freilegung des Deckenbereiches wäre nur unter starken Verlusten der originalen Malschicht möglich gewesen, da die Decke vor dem Auftragen der nächsten Farbfassung mit einer Sperrschicht versehen wurde. Diese Schicht hatte sich fest mit der originalen Malschicht verbunden, so daß ein Trennen der beiden Schichten mit den heute zur Verfügung stehenden Mitteln nur mit Verlusten der originalen Ausmalung möglich gewesen wäre.

Da sich auf der Sperrschicht die Abdrücke der Ausmalung markierten, erfolgte die Rekonstruktion der Deckenausmalung. Um die tatsächliche Farbigkeit der Ausmalung feststellen zu können wurden kleine Freilegungsfenster angelegt, die anschließend ebenfalls mit einem Schutzüberzug versehen wurden und in die rekonstruierte Deckenfassung eingegliedert sind.

Diese rekonstruierte Deckenfassung bietet gleichzeitig die Möglichkeit der Restaurierung der originalen Deckenausmalung zu einem späteren Zeitpunkt.

Restaurierung der originalen Ausmalung des ersten Hauptpodestes im Treppenhaus

Bearbeiter: Elke Renner
Katrín Drabner
Katrín Pöhland

Fotographische Aufnahmen: Jochen Hochsieder

Architekturbüro Klotz



Zustand nach der Restaurierung

BLICK VOM TREPPENHAUS ZUM PODESTBEREICH



Zustand während der Freilegung

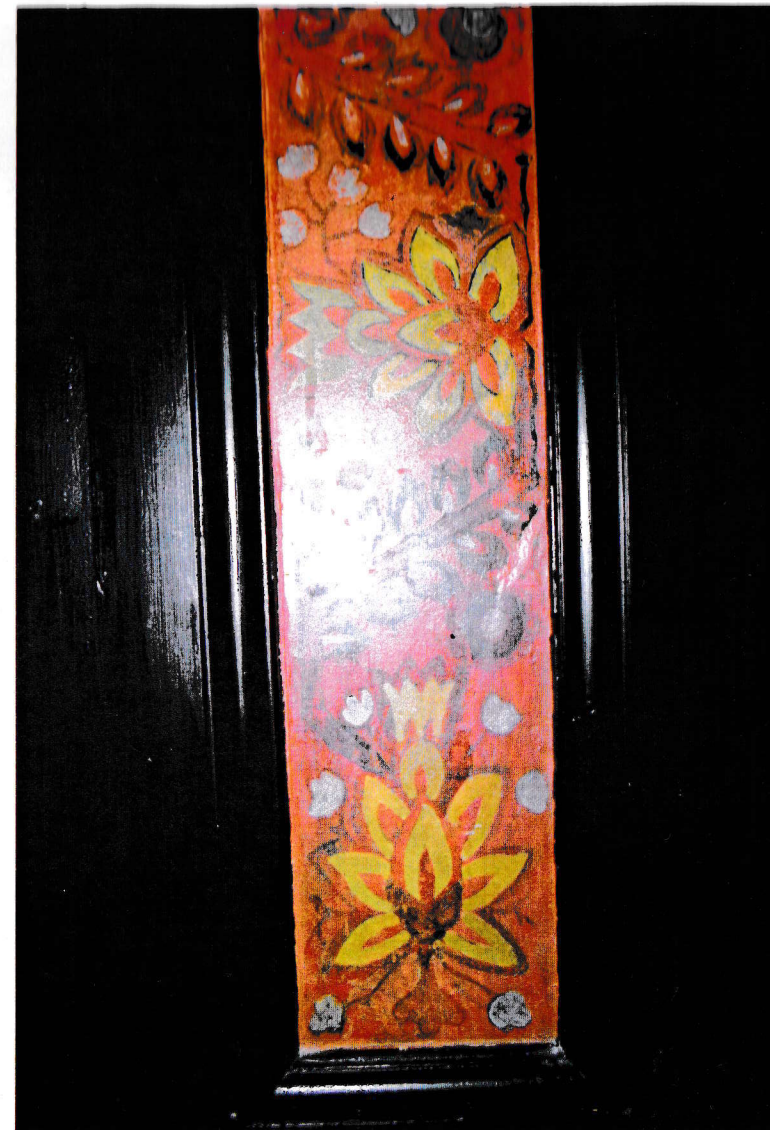


Zustand nach der Restaurierung

BLICK VOM TREPPENHAUS ZUM PODESTBEREICH



Befund, spätere Verputzung



Zustand nach der Restaurierung

SCHMALE WANDSPIEGEL NEBEN DER WOHNUNGSTÜR; RECHTS VOM TREPPENHAUS



Befund, Schaden durch Ablaugen der Malschicht



Zustand nach der Restaurierung

WANDSPIEGEL DER STIRNWAND (DETAIL)



Zustand während der Freilegung

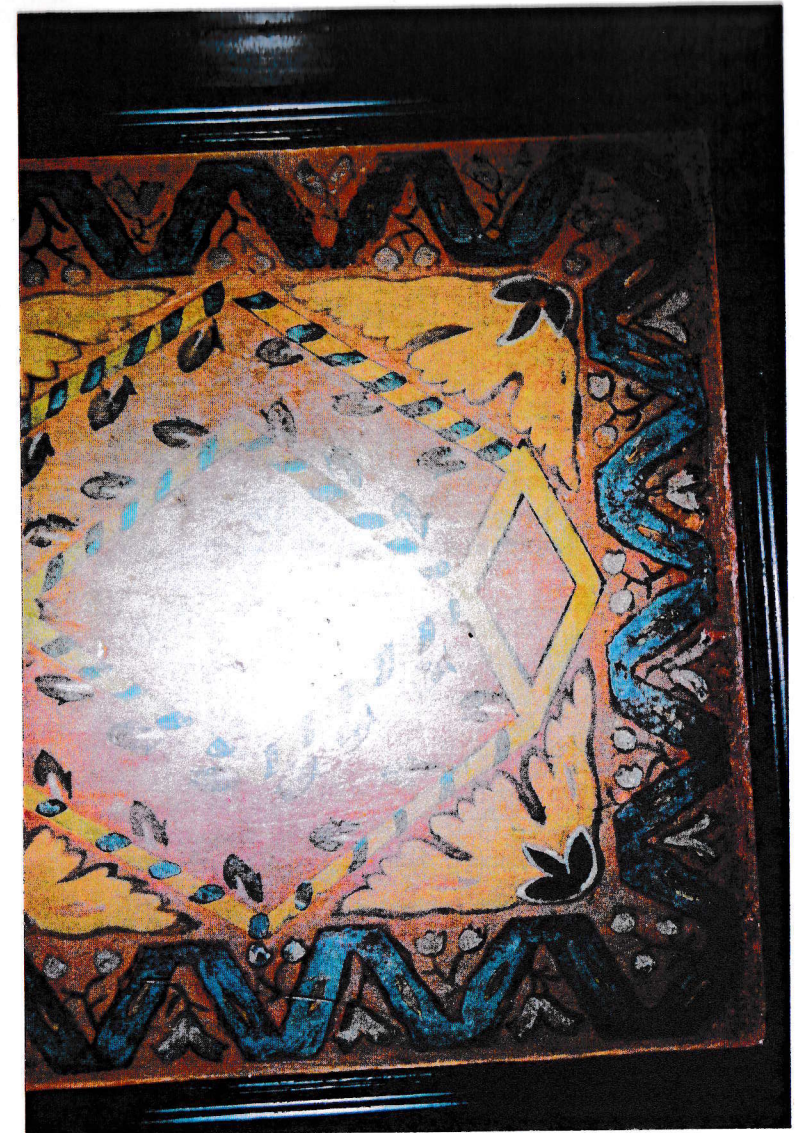


Zustand nach der Restaurierung

SUPRAPORTE ÜBER DEM WANDSPIEGEL



Zustand während der Freilegung



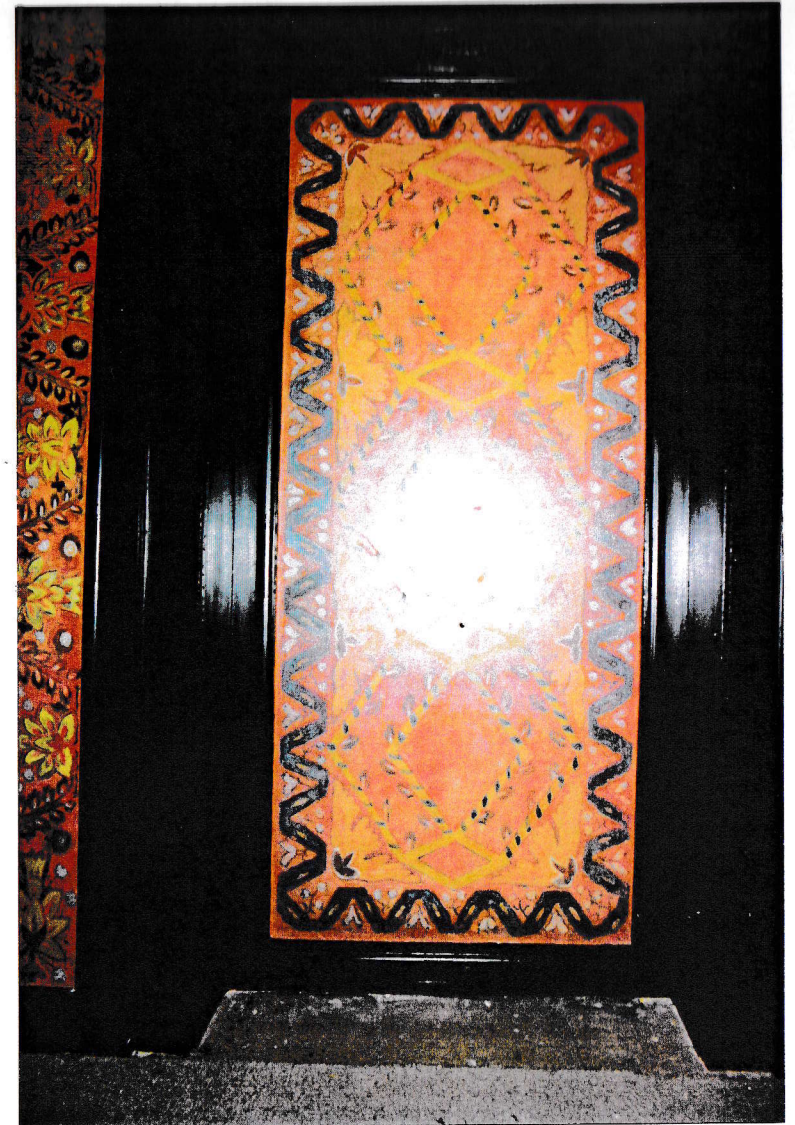
Zustand nach der Restaurierung

WANDSPIEGEL

(RECHTS VOM TREPPENHAUS)



Befund,
Malschichtverluste durch Ablaugen
der Oberfläche



Zustand nach der Restaurierung

WANDSPIEGEL (RECHTS VOM TREPPENHAUS, DETAIL)



Zustand während der Freilegung



Ursprüngliche Farbigkeit
der Ausmalung (Decke/Detail)

PODESTBEREICH UND DECKE



Zustand während der Freilegung



Zustand nach der Freilegung der
Malerei, kein optimales Ergebnis,
deshalb Rekonstruktion der Malerei

DECKE

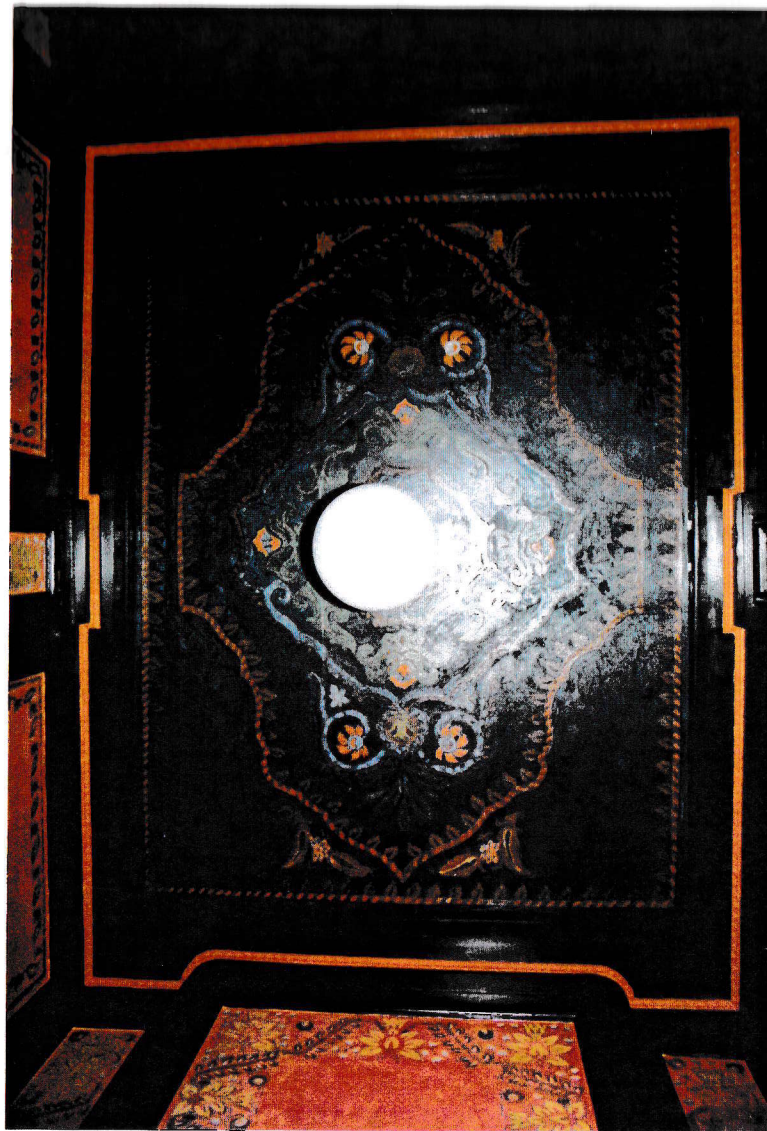


Zustand der Freilegung bis
auf die Sperrschicht
Markierung der originalen Ausmalung

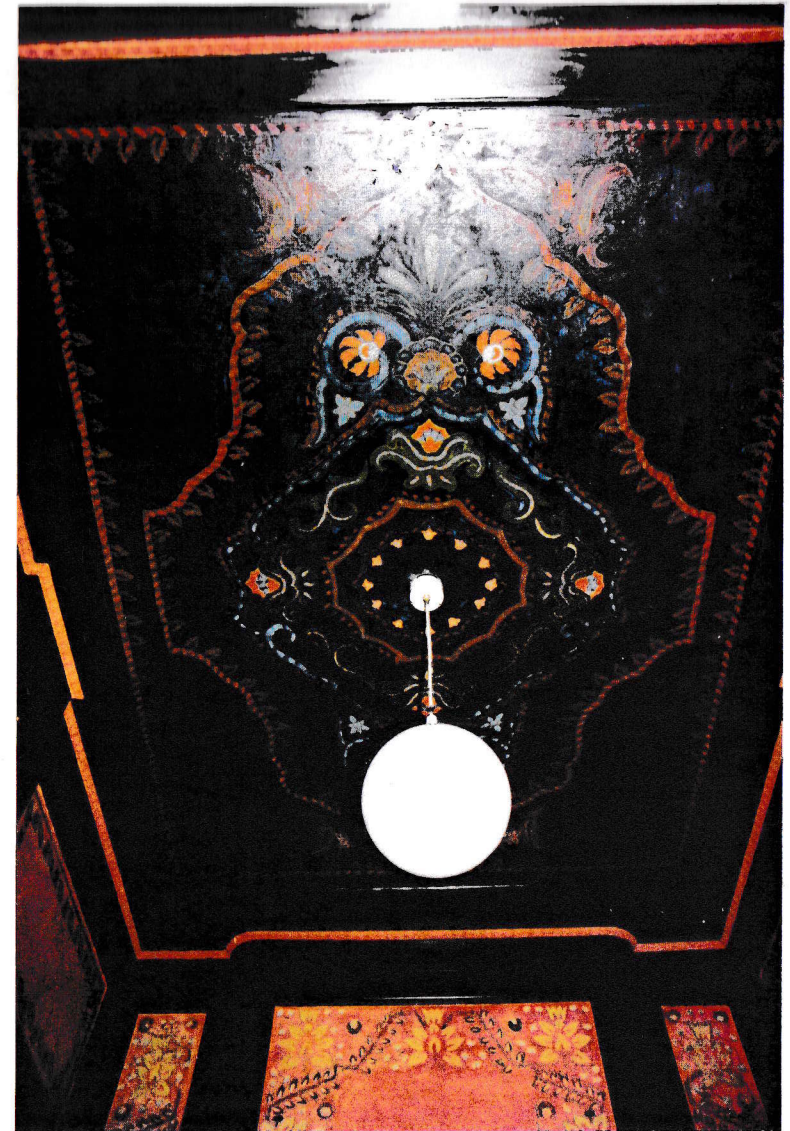


Markierung der originalen
Ausmalung im Streulicht

DECKE, DETAIL



Zustand nach der Rekonstruktion



DECKE

Hermann Max Pechstein
Maler, Bildhauer und Graphiker in Berlin

Am 31. Dezember 1881 in ~~Eckenbach bei~~ Zwickau geboren.

- 1896 Lehre bei einem Malermeister (Dekorationsmalerei).
1900 Studium an der Dresdener Kunstgewerbeschule
1902 Schüler von Otto Gußmann an der Kunstakademie Dresden.
1906-12 Mitglied der Künstlergemeinschaft "Brücke".
1907 Reisen nach Italien und Paris.
1908 in Berlin.
1910/11 Mitbegründer der "Neuen Berliner Sezession".
1911/13 Reise nach Italien.
1913/14 Aufenthalt auf den Palau-Inseln (Südsee).
1914 Japanische Kriegsgefangenschaft
1916/17 Soldat, an der Westfront
1918 Gründungsmitglied der "Novembergruppe"
1919 in Berlin; Reisen nach der Schweiz, nach Italien und Südfrankreich.

- 1923/2 Mitglied der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin; (Professur) ~~an der Hochschule in Berlin-Charlottenburg.~~ *Differenzierung als entarteter Künstler*
1933 ~~aus dem Lehramt entlassen.~~
1937 Ausschluß aus der Akademie, Ausstellungsverbot, als "entartet" verfemt, 326 Werke beschlagnahmt; Teilnahme an der Ausstellung "Entartete Kunst" in München; ~~Übersiedlung nach Leba-Pommern.~~
1945 Professur an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin-Charlottenburg.

29.6.1955 in Berlin verstorben.

Hermann Max Pechstein gehört zu den Malern, die nach 1900 in Deutschland neue Wege finden, eine sich in Gegensatz zum Impressionismus stellende, ausdrucksbetonte, imaginative Kunst schaffen. Seit 1906 Mitglied der "Brücke" und anfänglich deren erfolgreichstes, da unproblematisches Mitglied. Sucht seit 1925 eine zeitentsprechende Einordnung in die Tradition.

Auszug aus "Thieme-Becker-Künstlerlexikon"

*Id. 26.06.92 B / Herr Landsche
im Frankfurter, Klaus von Sauer
+ Hans Kieff*

An
Herrn Martin Pechstein
Dürerstr. 25 A

1000 Berlin 45

Architekturbüro Klotz · Preußenallee 40 · 1000 Berlin 19 Berlin, den 21.5.92

*Details hat recherchiert
denn. VEB Denkmalpflege* →

Architekturbüro
Dipl.-Ing. H.-J. Klotz

Hans Jürgen

Denkmalpflege
Instandsetzung
Modernisierung
Neubau
Umbau

Entwurf und
Ausführung

Fr. Reuner

Sehr geehrter Herr Pechstein,

bei Instandsetzungsarbeiten in der Wohnanlage Cosi-
maplatz 8. in Berlin-Friedenau (Eigentümerin die
Pensionskasse der Bewag), wurde im ersten Haupt-
podest des Treppenhauses eine ornamentale Wand- und
Deckenausmalung freigelegt.

Nachforschungen haben ergeben, daß es sich hier um
eine Ausmalung von Max Pechstein aus dem Jahre 1910
handelt.

Im Auftrag der Eigentümerin, der Pensionskasse der
Bewag, wurde die Restaurierung der Wand- und Decken-
ausmalung veranlaßt.

Sehr geehrter Herr Pechstein, wir würden uns freuen,
Sie zu der Präsentation der restaurierten Arbeit von
Max Pechstein begrüßen zu können.

Mit freundlichem Gruß

W. Klotz

Preußenallee 40
1000 Berlin 19
Telefon
(030) 905 71 22

Berliner Bank
Kto.-Nr. 4411942900
BLZ 100 200 00

Postgiroamt Berlin
Kto.-Nr. 55 02-100
BLZ 100 100 10

Anlage: Einladung